

Persönlich

Herrn
Johann Jung

Institut für
Experimentelle Kernphysik

Abteilung: IV.1

Bearbeiter: Greß / ve

Aktenzeichen: 4029-582 Jung, Johann
(bei Antwort bitte angeben)

Betr.: Durchführung des Beschlusses der Landesregierung von
Baden-Württemberg über die Pflicht zur Verfassungstreue
im öffentlichen Dienst vom 2. Oktober 1973

Anlg.: Erlaß des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst
Baden-Württemberg vom 20. August 1984; Az.: I 205.4/4-j (Kopie)

Sehr geehrter Herr Jung,

bei der anlässlich Ihrer Einstellung als wissenschaftlicher Angestellter
am Institut für Experimentelle Kernphysik durchgeführten Überprüfung
im Rahmen des obengenannten Beschlusses ist das Innenministerium von
Baden-Württemberg zu den Erkenntnissen gelangt, die Sie aus beigefügter
Erlaßkopie entnehmen können.

Ich bitte Sie, zu den erhobenen Bedenken umgehend schriftlich Stellung
zu nehmen, da die Erkenntnisse die Annahme begründen, daß Sie keine
Gewähr dafür bieten, jederzeit für die freiheitlich demokratische Grund-
ordnung im Sinne des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland ein-
zutreten.

Das Institut für Experimentelle Kernphysik erhält eine Durchschrift von
diesem Schreiben.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag



I-205.4/4-j



Bille Stillnahme
entbol. - Jan 81/8

Der
Universität Karlsruhe
Kaiserstraße

7500 Karlsruhe 1

zur gefälligen Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung
entsprechend dem Beschluß der Landesregierung über die
Pflicht zur Verfassungstreue im öffentlichen Dienst vom
2. Oktober 1973 und den Durchführungsbestimmungen hierzu.

Beil.: /1 - 5

Stuttgart, den **20. Aug. 1984**

Ministerium für Wissenschaft
und Kunst Baden-Württemberg

gez.

Neidhard
Regierungsdirektorin



Beglaubigt

Katayus
Angestellte

15.8.

Anfrage gemäß Beschluß der Landesregierung Baden-Württ.

Innenministerium für Wissenschaft und Kunst
Baden-Württemberg
Postfach 2 77

vom 2. Okt. 1973 (StAnz. Nr. 86 S. 4
GABl. S. 950, Justiz S. 424, K.u.U. S. 1674)

7000 Stuttgart 1

13.08.1984

Az. 205.4/4-7

Aut. PzL

Aktenzeichen, Datum: 22.5.84
207-DN-lie / 155.444

280504

Bitte Anschrift der anfragenden Behörde in das untere Anschrittfeld eintragen.

Familienname Jung		Geburtsname -		frühere Familiennamen -	
Vorname (Rufname) Johann		weitere Vornamen Christoph Bernhard		Geburtsdatum Tag Monat Jahr 18 12 55	
Geburtsort Offenbach / Queich		Geburtsland Rheinland-Pfalz		Staatsangehörigkeit deutsch	
Wohnort 7800 Freiburg		Straße und Hausnummer Spitalfeldweg 8		Wohnland Baden-Württemberg	
Wohnanschriften der letzten 5 Jahre (einschl. 2. Wohnsitze)					
Jahr	Wohnort	Straße und Hausnummer		Land	
1980	7800 Freiburg	Spitalfeldweg 8		Baden-Württemberg	
1979	6745 Offenbach	Raiffeisenstr 21A		Rheinland-Pfalz	
1971	6745 Offenbach	Engasse 22		Rheinland-Pfalz	
Vorgesehene Verwendung und Einstellungstermin Wirts. Belegor. 1.5.84					25

An das
Ministerium für Wissenschaft und Kunst
Baden-Württemberg
7000 Stuttgart

innenministerium Baden-Württemberg
schriftlich zurückgereicht.
 keine
 umstehende
rechtsverwertbare Erkenntnisse vor.

Amägen, den 10.8.84

Herr Jung war zumindest von 1981 bis 1983 Mitglied des "Marxistischen Studentenbundes Spartakus" (MSB Spartakus) - Anl. 1 bis 5 -.

Als solches kandidierte er bei den von der Studentenschaft der Universität Freiburg durchgeführten, mit dem Gesetz über die Universitäten des Landes Baden-Württemberg vom 22.11.77 nicht im Einklang stehenden Wahlen zum Studentenrat vom 28. Januar bis 3. Februar 1981 auf der Liste 2 "MSB Spartakus", vom 23. bis 29. Juni 1982 und vom 4. bis 10. Mai 1983 auf der "Gewerkschaftlich orientierten Liste" - Anl. 1 bis 4 - sowie

bei der an der Universität Freiburg am 24. und 25. Juni 1981 durchgeführten Wahl zum Großen Senat auf der Liste 4 "Bündnis für die Verfasste Studentenschaft"

- Anl. 5 -.

STUDENTENTEN

Anlage 1

RATSWAHL 28.1.- 3.2.81

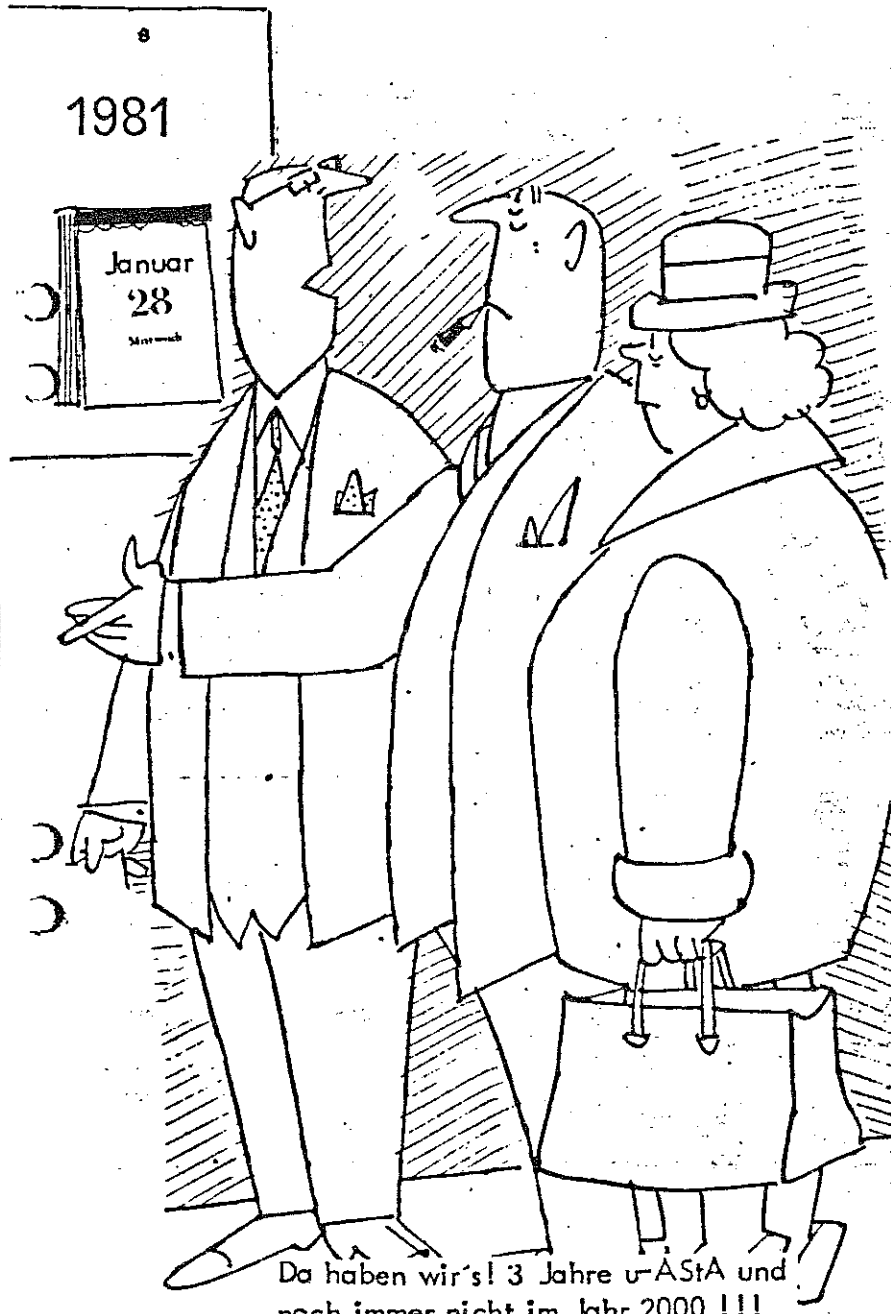
Herausgeber: Unabhängige Studentenschaft der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
V.i.S.d.P.: Heiger Scholz, Schwabentorring 5, 7800 Frbg., c/o AStA der Univ.

Wahlzeiten:

KG 2	9 - 17 UHR
KG 3	9 - 17 UHR
MENSA 1	11.45 - 14 UHR
MENSA 2	11.45 - 14 UHR

STANDORTE UND -ZEITEN BEI DEN NATURWISSENSCHAFTEN

- Mittwoch, 28.1.1981
10-14 Uhr
Physik-Hochhaus, 1. Stock
vor HS 1
- Donnerstag, 29.1.1981
8.30 - 13 Uhr
vor GHS Medizin. Klinik
- Montag, 2.2.81
10-14 Uhr
Physikalische Chemie I
vor dem Fachschaftsraum
- Dienstag, 3.2.81
10-14 Uhr
Biologie II, III (Schänzlestr. 1)
Eingangshalle



ALLGEMEINE WAHLZEITUNG



liste 1

Sozialistischer Hochschubund

Warum wir kandidieren - warum Ihr wählen sollt.

Warum stellen wir uns mit einer SHB-Liste zur Studentenratswahl?

Natürlich liegen die Gründe für unsere Entscheidung zunächst einmal in unserem Selbstverständnis als hochschulpolitische Gruppe:

Der SHB vertritt als bundesweite wie als örtliche Organisation eine Politik, die, so glauben wir, sich an den Alltagsproblemen und -interessen der Bevölkerung und Studenten orientiert, ohne dabei das langfristige Ziel - die Emanzipation der Menschen durch den Sozialismus - aus den Augen zu verlieren (Genauereres steht dazu in unserem Wahl-Info).

Wir halten diese Politik für richtig und wollen deshalb die Wahl dazu nützen, unsere Ansichten in der Öffentlichkeit zu verbreiten und unsere Positionen in der studentischen Interessensvertretung zu behaupten und - wenn möglich - auszubauen.

Aber es gibt noch einen wichtigeren, entscheidenden Grund für unsere Kandidatur:

Einer der Hauptpunkte hochschulpolitischer Auseinandersetzung der letzten Semester war und ist der Versuch der Kultusbürokratie (und natürlich nicht nur der Kultusbürokratie), jede sinnvolle studentische Interessensvertretung zu unterbinden.

Deshalb sehen wir den Sinn dieser Wahl und unserer Kandidatur in erster Linie darin, die Verfasste Studentenschaft, sowohl nach innen als auch nach außen zu verteidigen und zu stärken. Das können wir dadurch erreichen, daß möglichst viele Studenten aktiv (indem sie ihre Stimme abgeben) oder passiv (indem sie kandidieren) an den Wahlen teilnehmen. Nur so kann der Wille des überwiegenden Teils der Studenten (nach einer Untersuchung sind 90,5% für den Erhalt der Verfassten Studentenschaft) zum tragen kommen.

Aus diesem Grund halten wir jedes gruppenegoistische Hick-Hack und jedes kleinkarierte Bühnen um den einen oder anderen Sitz im Studentenrat für Blödsinn. Deshalb kandidieren auf unserer Liste auch Leute, die nicht im SHB sind und nicht mit allen Positionen seiner Politik einverstanden sind.

Natürlich wünschen wir uns: WÄHLT SHB!
Aber noch wichtiger ist: WÄHLT!



1. Nagel, Josef
Medizin 8
SHB, GEW



2. Huschers, Anne
Franz./Gesch/Pol 5/5/1
SHB, FSR Rom



3. Dietrich, Michael
Germ/Pol/Soz 3/2/1
SHB, FSR Germ



4. v. Raumer, Christian
Angl./Gesch 9
SHB, Jusos, GEW



5. Raue, Stefan
Gesch/Germ/Phil 3
unabhängig



6. Grohmann, Martin
Germ/Gesch 13
SHB; GEW, SPD, VVN



7. Knels, Gerda
Jura 13
SHB, 1. Vors. SPD-OV
Innenstadt



8. Schmidt, Michael
Gesch/Latein 11
SPD, GEW, LdsVorst.
AG f. Sozdem. 1. Bildungsbereich



9. Zähringer, Matthias
Phys 11
SHB, SPD, DFG-VK
ÖTV



10. Hassler, Klaus
Jura 13
SHB, Juso-Kreisvorst.



Uni Freiburg

liste 2

MSB SPARTAKUS - aktive Interessensvertretung

Was bedeutet für uns aktive Interessensvertretung? Für den MSB Spartakus ist das kein neues Schlagwort, um Wählerstimmen zu gewinnen, sondern ständige verwirklichte Politik. Diese Politik bedeutet derzeit vor allem:

- dabei sein, diskutieren und mitarbeiten in den Fachschaften (Die meisten unserer Kandidaten sind in Fachschaftsräten). Hier wehren wir uns mit anderen Koalitionen gegen überfüllte Seminare, neue Prüfungsordnungen usw.
- Kampf gegen die katastrophalen Wohnverhältnisse. Wir gründeten auf unseren vorschlag hin gemeinsam mit LHV, GEW und dem Schwarzwaldhof den Arbeitskreis Wohnen beim U-Asta und organisierten einen Treff der Wohnungssuchenden.

der Schichtarbeitenden, voller Seminare, Re- gelstudienzeit und Entwicklung von Aktionen dagegen.

Was steht in nächster Zeit an?

- Das Wohnraumproblem verschärft sich immer mehr auch für Studenten. Wir sind für eine verstärkte Diskussion dieser Frage in U-Asta und Fachschaften und eine engere Zusammenarbeit mit den außeruniversitären Bewegungen (z. B. Schwarzwaldhof).
- Die Fachschaften müssen gestärkt und eine engere Zusammenarbeit zwischen U-Asta und diesen erreicht werden. Nur so kann der U-Asta wirksam unsere Interessen vertreten.
- Wir müssen Initiativen entwickeln gegen die menschenfeindliche Hochrüstungspolitik, die u. a. auch große Finanzkürzungen im Hochschulbereich bewirkt.
- Zusammenarbeit mit unseren ausländischen Kommis-

Dafür werden wir uns einsetzen und deshalb kandidieren wir. Wir meinen, daß zur Durchsetzung dieser Ziele ein breites studentisches "Miteinander" notwendig ist. Deshalb versuchen wir, eine engere Zusammenarbeit aller Studentenverbände auf der Grundlage eines gemeinsamen Programms zu erreichen. Es geht um unsere gemeinsamen Interessen und dafür müssen wir gemeinsam kämpfen. Deshalb wollen wir ein Bündnis aller gewerkschaftlich orientierten Kräfte im Asta erreichen.

Die Machtpolitik, die von der GEW des öfteren betrieben wird, können wir nicht unterstützen.

Für einen aktiven, linken ASTA!
Wer sich nicht wehrt, lebt wehrt.
Wählt die Liste des MSB Spartakus!

(Mehr in unserer Wahlzeitung oder in Diskussionen mit unseren Kandidaten.)



1. Zelzer, Wolfgang
Germ/Päd 4/3
MSB, FSR Germ., GEW
G-VK



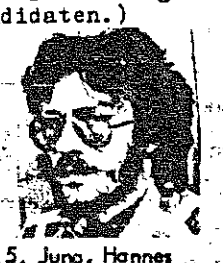
2. Mutschler, Dorothea
Med 2
MSB, FSR Vorklinik



3. Zimmermann, Raffael
Gesch./Germ 7
MSB, GEW, FSR Gesch.
Deutsch-Kuban. u.
Dt.-Vietnames. Freund-
schaftsgesellschaften



4. Jonietz, Margarita
Kunstgesch./Arch/Phil
MSB



5. Jung, Hannes
Phys 7
MSB, FSR Phys, stud.
Fak.-Rat-Aussch. Phys



6. Stührmann, Imke
Germ 3
unabh., GEW; FSR
Germ



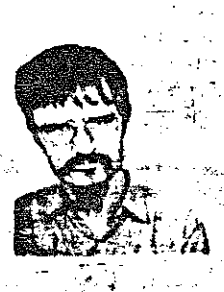
7. Renneberg, Wlfg.
Jur 8
akj, MSB, FakRat Jur. Germ, Gesch, Volkskde
Frdchaftsges. BRD-Cu



8. Schneider, Marlon
MSB, GEW, FSR Germ



9. Dahm, Günter
Gesch/Span/Frz. 3
MSB, AG Spanisch



10. Hellmaler, Lothar
Port., Span, 6/5
MSB, VVN



11. Sauer, Barbara
Pol/Rom 3
unorganisiert
komit



12. Neundorf, Ulrike
VWL/ Slav. 3
MSB, GEW, VVN,
FSR WiWi



13. Geiger, Heidi
Soz/ Pol 9
MSB



14. Guzzoni, Hendrikk
Gesch/ Germ 10
GEW, MSB, ASV Nie-
derrinzigen, Gemein-
nützige Gesellschaft
Gesamtschule, FSR
Gesch seit 77, Studen-
tenrat seit 78



15. Weißberger, Ro-
bert
VWL 9
MSB, brainstorming
productions, DFG-VK,
VVN/BdA



16. Bez, Christina
Phil/ Germ/ Mathe 10
MSB, FSR Germ, Fak-
Rat Germ.



17. Renneberg, Monika
Physik/ Gesch 13/9-
MSB



18. L...er, Peter
Soz/ Päd 3
MSB, ...club Ra-
vensburg



19. Müller, Eva
Medizin 4
Unorganisiert



20. Klauser, Ruth
Physik 11
MSB



21. Loch, Thomas
Gesch/Germ 15
MSB, GEW, Bürgerko-
mtee zur Vert. der
Grundrechte,
HIÖB e.V. (Schwulen-
gruppe)



22. Hauß, Andreas
Mathe 15
MSB



23. Ambros-Lesure,
Martine
Germ/ Gesch. 10
MSB, VVN



24. Grann, Thomas
Jura 11
MSB

ALLGEMEINE WAHLZEITUNG ZUR STUDENTENRATSWAHL vom 23. bis 29. Juni 1982



Jupp Derwall (55)
Bundestrainer
29 Länderspiele



Harald Schumacher (28)
1. FC Köln
25 Länderspiele



Bernd Franke (34)
Eintracht Braunschweig
7 Länderspiele



Elke Immel (21)
Borussia Dortmund
4 Länderspiele



Hans-Peter Briegel (26)
1. FC Kaiserslautern
27 Länderspiele



Wilfried Hannes (25)
Borussia Mönchengladbach
7 Länderspiele



Bernd Förster (26)
VfB Stuttgart
15 Länderspiele



Karl-Heinz Förster (23)
VfB Stuttgart
35 Länderspiele



Manfred Kaltz (28)
Hamburger SV
59 Länderspiele



Uli Stöckli (27)
Real Madrid
23 Länderspiele

»Wir haben
die Beine;
ihr habt
den Kopf.

Darum:
Auf zur

Studentenratswahl



Paul Breitner (30)
Bayern München
41 Länderspiele



Wolfgang Dremmler (27)
Bayern München
11 Länderspiele



Felix Magath (28)
Hamburger SV
20 Länderspiele



Lothar Matthäus (21)
Borussia Mönchengladbach
7 Länderspiele



Hans Müller (24)
VfB Stuttgart
34 Länderspiele



Klaus Fischer (32)
1. FC Köln
39 Länderspiele



Horst Hrubesch (31)
Hamburger SV
16 Länderspiele



Pierre Littbarski (22)
1. FC Köln
7 Länderspiele



Uwe Reinders (27)
Werder Bremen
1 Länderspiel



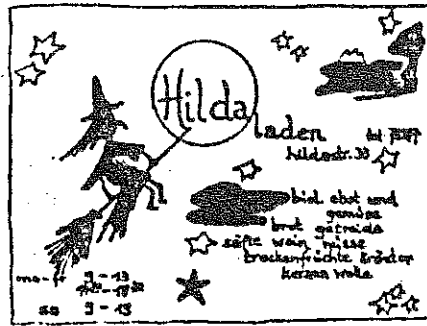
K.-H. Rummenigge (26)
Bayern München
52 Länderspiele



16. Baumle, Peter
mathe/phys 6
DJD,



17. Langer, Wolfgang
LHV, GEW, Stud.rats-
vizepräsident, Kl.Senat



Gewerkschaftlich orientierte Liste *Liste 2*

Man sagt uns, wir seien die Krisengeneration, Aber die Krise des Kapitalismus ist nicht unsere Krise. -Aus ihrer Krise wollen sie eine Stärke machen. Ihre Raketen wollen sie vor unserer Haustür stationieren. Um sich zu retten, riskieren sie unser Leben. Nicht das erste Mal machen sie uns vor, wir seien bedroht -aus dem Osten.

Es ist der Kapitalismus, der uns bedroht; es sind die Rüstungshäute, die sich auf unsere Kosten sanieren wollen.

AkWs bauen sie gegen unseren Willen. -Ihre Häuser sind Waffen gegen uns. Sie machen die Mieten, sie vernichten Wohnraum nach ihrem Belieben. Die Hochschule der 80iger Jahre soll es nicht umsonst geben. Studiengebühren sollen her. "Was nix koscht, is nix."

Medizinstudenten sollen sich auf den Atomkrieg vorbereiten, so, als sei dann medizinisch noch irgendetwas zu retten.

- Schuldige müssen gefunden werden. Mit dem "Heidelberger Manifest" lebt die uralte Sündenbocktheorie wieder auf.

-Frauen sollen zurück an den Herd. Ihr Lebensinhalt soll es sein, zur Reproduktion der Arbeitskraft des Mannes zu dienen. Rückbesinnung auf Familie und Kinder als Grundwert.

-Wer sich rührt, bekommt zu spüren, daß er stört. Berufsverbote und Schnüffelei sind ihre Antwort.

Eine Verfaßte Studentenschaft ist lästig. Darum mußte sie aus dem Gesetz verschwinden.

-Aber sie können nicht machen, was sie wollen. Die Streiks- und Aktion des Wintersemesters haben gezeigt, daß an den Hochschulen keine Friedhofsruhe eingekehrt ist.



MSB SPARTAKUS

UNORGANISIERTE



1. Schmidt, Michael
gesch/lat 14
SHB, SPD, GEW, DFG-
VK, amt.-u-Asta-Vors.
& Presseref. WS 80/81
Dt.-Alban. Sommer-
akad., Kastro



2. Schydio, Marion
germ/kunstgesch 8/9
MSB Spartakus, FSR
Germ.



3. Villwock, Peer
phil/germ/gesch 6/3/5
FSR Germ



4. Müller, Eva
med 7
MSB Spartakus,
FSR Klinik



5. Schmidt, Uwe
germ/gesch/pol II
SHB, VVN-BdA, DFG-VK
SPD-Vors. Beurbarung,
kl. Senat, u-Asta-Vors.
WS 80/81



6. Zelzer, Wolfgang
germ/päd/sport 7/5/2
FSR Germ., DFG-VK,
MSB Spartakus, GEW,
u-Asta-Hochschulref.
& stellv. Vors.

W A S wir wollen, ist die eine Seite, wichtig ist aber auch das W I E .
GO -- das heißt: Kampf um unsere Interessen im Bündnis mit der Mehrheit der Bevölkerung, mit der Arbeiterklasse und ihren Gewerkschaften
GO -- damit sagen wir: Wenn der Gegner organisiert ist, sind wir es auch. In der Verfaßten Studentenschaft, in ASten und Fachschaftsräten.
Wir brauchen einen starken bundesweiten Dachverband, die Vereinigten Deutschen Studentenschaften.

GO -- das bedeutet: Wo sich nichts bewegt, ändert sich auch nichts. Die Aktion, zentral und dezentral, in bundesweiten Streiks und in der täglichen Fachschaftsarbeit, zeigt uns am besten, daß es sich lohnt zu kämpfen.

---- Für eine Uni des Friedens! Sammelt Unterschriften für den Krefelder Appell und den Aufruf "Uni für den Frieden! Macht die Uni zur atomwaffenfreien Zone!"

---- Für eine demokratische Hochschule! Stoppt die Sparschweine! Hände weg vom BAFöG! Weg mit der Magister-Lehramtsverordnung!

---- Die ausländischen Studentinnen und Studenten sind uns willkommen! Schluß mit der rassistischen Hetze! Unterschreibt den Aufruf gegen das "Heidelberger Manifest!"

---- Frauen an die Uni, - als Studentinnen und Lehrende! Für ein U-ASTA-Frauenreferat!

----Verteidigt die Verfaßte Studentenschaft mit politischem Mandat, Satzungs- und Finanzhoheit!

Für starke Fachschaftsräte -für einen starken U-ASTA der Aktion für unsere Interessen!

**Sozialistischer
Hochschulbund**





7. Maser, Gabriele
germ/kunstgesch/gesch med 1, MSB Spartakus
7/8/1 FSR Germ,
§ 218-Gruppe im FZ



8. Ntalakoura, Kalliopi



9. Weber, Bernd
chem 4, SHB



10. Kiwitz, Lioba
germ/angl 4
FSR Germ, MSB Spartakus



11. Amann, U. Aurelia
germ/angl 8/7
FSR Germ



12. Mutschler, Dorothea
med 5, FSR Klinik,
MSB Spartakus



13. Grohmann, Matthias
forst 2, SPD, IGM, DFG
VK



14. Garcia Reina, Sandra
germ/gesch/pol 6, MSB
Spartakus, u-Asta-Kultur
ref.



15. Becker, Dieter
med 1, ÖTV



16. Matzke, Claus
jur/pol 4/3, DFG-VK,
GEW, u-Asta Presseref.
SS81, u-Asta-Vors.
Juli-Dez. 81



17. Knels, Gerd
jur 16
SHB, 1. Vors. SPD-Ir-
renstadt, MBV, VVN,
Falken



18. Sauer, Barbara
pol/irz/islamwiss 6/6/1
MSB Spartakus



19. Seitz, Ralf
jur 10
MSB Spartakus, u-
Asta HS-Ref. WS 81/82



20. Ehmann, Klaus
jur 6



21. von Raumer, Christian
gesch/angl 12
SHB, SPD, u-Asta-Hochschul-
ref. 79, GEW



22. Kunzelmann, Karl
med 6, MSB Spartakus



23. Richtscheid, Walter
min 10, MSB Spartakus



24. Heirze, Andreas
jur 2, SHB



25. Jung, Johann
phys 10, MSB Spartakus



26. Stuhler, Helmut
min 10, MSB Spartakus
Club der 60er e.V.,
FSI Geo/Min



27. Janietz, Margarita
kunstgesch/arch/phil
MSB Spartakus



28. Guzzoni, Hendjke
gesch/germ 13
MSB Spartakus, GEW,
ASV Niederrisingen



29. Zimmermann, Raffael
germ/gesch 10, GEW
MSB Spartakus, Freund-
schaftsges. BRD-Vietnam



30. Weisser, Erika
rom 1, MSB Spartakus



31. Schneider, Marion
germ 12, GEW, MSB
Spartakus, u-Asta-Kult.-
ref. WS 81/82

STUDENTENFLÜGE SOMMER 82

und für alle unter 26 Jahre

Lima	DM 1680,-
Bogota	DM 1546,-
Quito	DM 1626,-
Panama (nur bis 1.6.)	DM 1546,-
Caracas	DM 1466,-
Guayaquil	DM 1626,-
Hinflug bis Lima	
Rückflug ab Caracas	DM 1573,-

Alle Flüge ab/bis Amsterdam



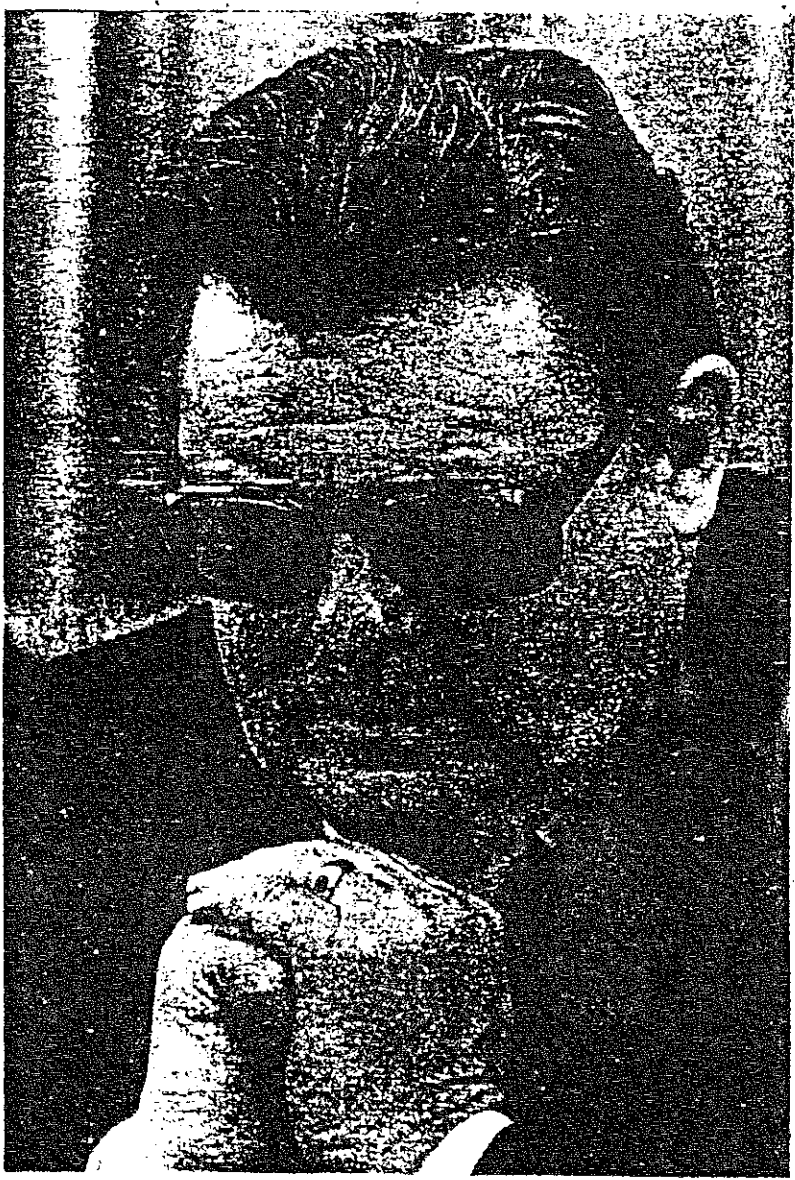
reiseladen

Sedanstr. 10, Tel.: 061/22799

ALLGEMEINE WAHL ZEITUNG

STUDENTENRATSWAHL

Mi 4.5. - Di 10.5.83

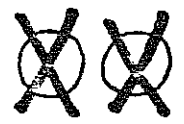


„Mein Reich komme, mein Wille geschehe — wie in Bayern also auch in Bonn.“

(Der bayerische Ministerpräsident und CSU-Vorsitzende Franz Josef Strauß Foto: Richard Schütze-Vorberg.)

... aber nicht in **FREIBURG!**

Darum:
Wählen gehen!

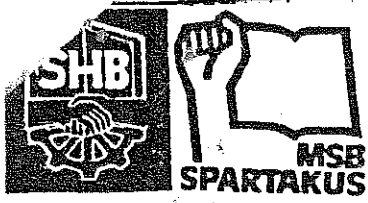


WAHLTERMINE
4. bis 6. und 9. bis 10.5.83
KG I FOYER (unter der Uhr)
KG II VOR DER CAFETERIA
KG III DURCHGANG ZUR MENSA

JEWELNS TÄGLICH 10 bis 18 Uhr

MENSA I UND MENSA II
JEWELNS TÄGLICH 11⁴⁵ bis 13⁴⁵ Uhr

DER WAHLAUSSCHUSS BEHÄLT SICH DEN EINSATZ WEITERER URNEN VOR



GEWERKSCHAFTLICH ORIENTIERTE GO

LISTE 1

Ein kalter Wind zieht ins Land. Mit CDU und FDP und Strauß und alledenen. Mit Bafögklausur und Arbeitslosigkeit, mit Pershing und Cruise Missiles, Mit Kriegs- und Zukunftsangst. Ohne Jobs, mit viel Frust und Vereinzelung. Sind wir Studenten am Ende?

Wir denken gar nicht daran. Soll die FAZ nur endlos sensibel über "Angst" diskutieren; wir nehmen unser "Schicksal" selbst in die Hände. Wir von der GO sind aktive Kraft an der Uni. Wir arbeiten in den Fachschaften, machen Politik für die ganze Studentenschaft im U-Asta, wir arbeiten mit den Studenten, wo immer wir euch treffen: in den Vollversammlungen, in den Seminaren, in Arbeitsgruppen. Interessen sehen, aufgreifen, Probleme bewältigen: unsere Politik orientiert auf Massenaktionen: Protesttage im Sommersemester / STREIK im Wintersemester.

Wir lassen uns nicht verschaukeln: Unsere Arbeit gründet sich auf eine realistische Analyse der Wirklichkeit in Uni und Gesellschaft. Wir sehen nicht nur den Bafögklausur sondern wissen auch: Dahinter steckt Methode: Operation '82, Operation '83, Umverteilung des Geldes zugunsten der Reichen (Lambsdorff läßt grüßen!), Arbeiterkinder raus aus der Uni. Das ist ihre Absicht,

dafür setzen sie einen großen Apparat ein: "Bild", das Fernseh, den Rundfunk.

Wir setzen ihnen entgegen unsere Organisation. Arbeiten langfristig. Das Wichtigste dabei: mit Euch, mit immer mehr Studenten. Deshalb kennt ihr auch unsere Kandidaten/innen. Ihr könnt selbst sehen: Wir reden nicht nur, wir tun auch was.

Unser Programm müsst ihr einsehen in unserer GO-Wahlzeitung. Da könnt ihr nachprüfen, ob es sich in Allgemeinen Phrasen ergeht oder ob es nicht vielmehr konkret auch die Wirklichkeit unserer Uni als Grundlage hat.

Wir sehen die Uni - aber auch die Gesellschaft. Deshalb wollen wir zusammen mit den arbeitenden Menschen, mit den Gewerkschaften unsere Probleme bewältigen. Dieses Bündnis hat Perspektive: Der DGB mischt sich ein in unserem studentischen Interesse bei der: Bafög-Frage, der Studienreform, den geplanten Studiengebühren, der Akademikerarbeitslosigkeit. Wenn der DGB will, stehen die Räder still und nichts läuft mehr - für die Reichen, die Herrschenden - für uns beginnt dann gerade erst die Fahrt.

Es geht um die Lösung der Probleme gemeinsam, ohne Scheitern.

DEN WIDERSTAND WÄHLEN !



1. Eva MÜLLER
Med.9, MSB Spartakus
FSR Klinik



2. Uwe SCHMIDT
Germ, Gesch 12
SHB-Landesvorst., SPD
Palästina-Aktionseinheit
U-ASTA-Vorsitzender
WS 80/81



3. Mechthilde ROSER
Germ, Gesch 4, FSR Gesch.
Uni-Friedens-AG, Musik-
hester, früher Bezirks-
leitung d. Landjugend
Kinzigtal



4. Lioba KIWITZ
37. Aug. 6, MSB
U-ASTA-Hochschul-
referentin, FSR Germ



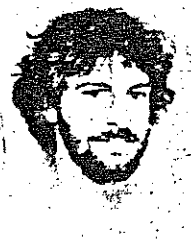
5. Dieter BECKER MSB
Med 3, FSR Vorkl.,



6. Peer VILLWOCK
Germ 5, Phil. 8, Gesch 7
SHB, U-ASTA-Hochschul-
referent WS 82/83,
FSR Germ, VS i.d. IG
Druck und Papier



7. Gabriele MOSER
Germ 10, Kunstgesch 11
Gesch 3, FSR Germ,
Fak-Rat Philfak III
unorganisiert



8. Stefan UZOLINO
Med 3, Germ 5



9. Kalliopi NTALAKOURA
Med 3, FSR Vorklinik
Griechischer Studenten-
verein



10. Sandra GARCIA REIM
Gesch, Germ, Soz 8
U-ASTA-Kulturreferentin
WS 82/83



11. Matthias GROHMANN
Forstw. 4, SHB, DFG-VK
IG-Metall



12. Klaus HOLZ
Soz., Germ 4 FSR Germ.



13. Dorothea MUTSCHLER
Med.7, FSR Klinik, Fak-
rat Med. Mitgl.de.Gr.
Senats, MSB



14. Kathrin KRÜTZNER
Rom, Germ 2



15. Christian v. RAUMER
Angl. Gesch. 12
SPD, Jusos, GEW, SHB,
FSR Angl. 75-77, FSR
Gesch 79, U-ASTA-
Hochschulreferent
SS 79



16. Mamel KAYSER
Med 1, FSR Vorklinik
Berufsverband d. Ret-
tungssanitäter



17. Klaus EHRMANN
Jur. 8, MSB



18. Wolfram SAILE
Geol. 4 IG Metall
Alpirsbacher Kultur-
verein



19. Susanne MÜLLER MSB
Psych. 6 Rom 4, FSR
Psych, Übungsleiter-
rin i.d. Freien Tur-
nerschaft Freiburg



20. Bernd WEBER
Chem. 6, MSB, FSR
Chem. TRK Referent



21. Walter RICHTSCHEID
Min. 12, MSB, FSR Geo-Min



22. Susanne BIRMELING
VWL 2, MSB, Freundschafts-
gesellschaft BRD-Kuba



23. Christine HUG MSB
Med. 4, FSR Vorklinik
Vorsitzender



24. Markus LUDWIG
Germ, Gesch 1, MSB, GEW,
FSR Germ, ehem. PH-ASTA-
MSS



25. Hannes JUNG
Phys. 12
MSS



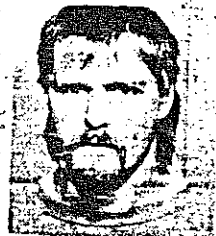
26. Regine MEHL
Bio. 2, MSB



27. Margarita JONIEZ
Kunstgesch, MSB



28. Helmut STUHLER
Min. 12, MSB, Club Alpha 60
Schwäb. hall., Naturforsch, Ge-
sellsch. Freiburg,,
Freundschaftsgesellschaft BRD-
Kuba, FSR Geo-min, Fak-rat Geo-
wissenschaften



29. Wolfgang ZELZER
Ger. 9, Päd 8, Sport 4
MSB Spartakus Bundesvorstar
DFG-VK, FSR Germ Studrat Uni-
Freiburg, GEW, U-ASTA-Hochschul-
referent SS 82



30. Claus MATZKE
Jur 6, Pol 5, MSB, DFG-VK,
Freundschaftsgesellschaft
BRD-Kuba, GEW
U-ASTA-Vorsitzender
WS 81/82



31. Raffael ZIMMERMANN
Germ, Gesch. 12, MSB, Deutsch-
Vietnamesische Freundschaftsge-
sellschaft, Uni-Friedens-AG,
U-ASTA Hochschulreferent,
Briefmarkenverein Sthlingen.

ACHTUNG!!!
JEDER WAHLER HAT ZWEI STIMMEN,
DIE ER AUF ZWEI KANDIDATEN EINER
LISTE ODER VERSCHIEDENER LISTEN
VERTEILEN KANN. UNZULASSIG IST
DIE STIMMENHAUFUNG AUF EINEN
KANDIDATEN!!!

GO IN

Gewerkschaftliche Orientierung

den Studenterrat

Stupa-Wahlen
4.-10. Mai 1983



**MSB
SPARTAKUS**

Marxistischer Studentenbund Spartakus

Entscheidet euch
für den aktiven
Widerstand

UNORGANISIERTE



Für einen
bundesweiten
Streik
im WS '83/'84



17. Klaus Ehrmann
Jura 8
MSB



18. Wolfram Saile
Geol. 4
Unorganisiert
FSR Geo. Min.
JG Metall



19. Susanne Hüller
Psych. 6, Rom. 4
MSB, FSR Psych.



20. Bernd Weber
Chemie 6
MSB, FSR Chem
FBK-Referent



21. Walter Richtscheid
Min. 12
MSB, FSR Geo. Min.



22. Susanne Birmeling
VWL 2
MSB
Freundschafts-
gesellschaft
BRD-Kuba



23. Christine Hug
Medizin 4
MSB
FSR Vorklinik



24. Markus Ludwig
Germ., Gesch. 1
MSB
FSR Germ.
chem. PH-ASTA
Vorsitz.



25. Hannes Jung
Physik 12
MSB



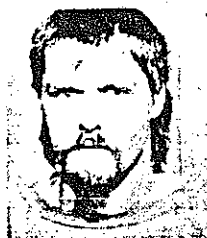
26. Regine Mühl
Bio. 2
MSB



27. Margarita Jonietz
Kunstgesch.
MSB



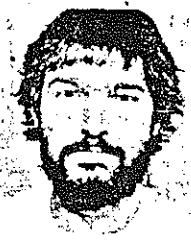
28. Helmut Stuhler
Min. 12
MSB, FSR Geo. Min.
FAK-Rat Geo.
Freundschafts-
gesellschaft
BRD-Kuba



29. Wolfgang Zelzer
Germ. 9, Päd. 8,
Sport 4
MSB, FSR Germ.
DFG-VK, GEW
U-asta Hochschul-
referent SS 82



30. Claus Matzke
Jurab, Pol. 5
MSB
DFG-VK, GEW
U-asta Vorsitz.
WS 81/82
Freundschaftsge.
BRD-Kuba



31. Raffael Zimmermann
Germ., Gesch. 12
MSB, Uni Friedens
AG
U-asta Hochschul-
referent, Deutsch-
Vietnam-Freundschafts-
gesellh.

Let's GO

VisdP: MSB Konradstr. 7 7R

Bündnis für die



Verfasste



Studentenschaft



Liste 4 bei den Wahlen zum Großen Senat (Kastre) und Kleinen Senat am 24.6. und 25.6. 1981



hinten von links:

Helmut Waller
Rom./Phil. 7/5
Unabh., PSR Rom
Listenpl. 8 Gr. Senat

Wolfgang Zelzer
Germ./Päd., 5/4
MSB, PSR Germ.
GEW, DFG-VK
Listenpl. 3 Gr. Senat

Dorothea Mutschler
Medizin, 3
MSB, PSR Vorpolitik
Listenpl. 6 Gr. Senat

Wolfgang Mössinger
Germ./Rom./Geogr. 6/6/3
LHV, DJD, FDP
Listenpl. 13 Gr. Senat

Uwe Schmidt
Germ., Gesch., Pol., 10
SHE, GEW, DFG-VK
VVII, u-Asta-Vors. 1980/81

Raffael Zimmermann
Gesch./Germ. 2
MSB, PSR Geschichte
Listenpl. 14 Gr. Senat

Hannes Jung
Physik, 8
MSB, PSR Physik
Listenpl. 12 Gr. Senat

Vorne von links:

Wolfgang Langer
Psychologie, 10
LEV, DJD, GEW.
u-Asta-Sozialreferent
1978/79, Studentenrats-
Vizepräsident
Listenpl. 4 Kl. Senat

Buck, Martina
Rom./Germ. 5
LHV, GEW, Studentenrat, PSR Klinik
u-Asta-Kulturreferentin
Listenpl. 1 Gr. Senat

Margarita Jomietz
Kunstgesch./Arch./Phil. 9
MSB
Listenpl. 9 Gr. Senat

Sebby Nagel
Medizin, 9
SHE, GEW, Studentenrat.
Listenpl. 2 Gr. Senat

Ute Sacksofsky
Jura 5
Unabh., sk., JuPo
PSR Jura, Fak.-Rat Jura
u-Asta-Hochschulreferentin
1980/81
Listenpl. 10 Gr. Senat

Anne Buschens
Franz./Gesch./Pol. 6/6/2
SHE, GEW, PSR Rom.
Studentenrat
Listenpl. 5 Gr. Senat

Jochen Riebler
Physik, 6
LHV, PSR Physik
Listenpl. 4 Gr. Senat

Johann Jung
Institut für
Experimentelle Kernphysik
Universität Karlsruhe
Susannenstr. 6
2000 Hamburg 6

Hamburg, den 10.9.1984

Universität Karlsruhe
Der Kanzler
z.H. Frau Greß
Kaiserstr. 12
7500 Karlsruhe 1

Betreff: Aktenzeichen 4029-582 Jung, Johann
Bezug: Ihr Schreiben vom 5.9.1984

Sehr geehrte Frau Greß,

zunächst möchte ich mein Unverständnis über Ihr Schreiben vom 5.9.1984 zum Ausdruck bringen. Nach Art.3 Abs.3 und Art.33 Abs. 2 und 3 des Grundgesetzes darf niemand wegen seiner politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt bzw. vom öffentlichen Dienst ausgeschlossen werden, solange er keine strafbaren Handlungen begeht. Strafbare Handlungen habe ich nicht begangen.

Sie werfen mir eine eventuelle Mitgliedschaft in einer legalen politischen Vereinigung der Bundesrepublik Deutschland und die Kandidatur auf Listen dieser Organisation für Wahlen zum Studentenrat bzw. Grossen Senat vor.

Die erste Aussage im Bericht des Innenministeriums, ich sei "zumindest von 1981 bis 1983 Mitglied des Marxistischen Studentenbundes Spartakus (MSB Spartakus)" gewesen, hat mit der Beurteilung der Verfassungstreue nichts zu tun:

Erstens ist in Art.3 Abs.3 und Art.33 Abs.2 und 3 des Grundgesetzes geregelt, daß niemand wegen seiner politischen Anschauungen benachteiligt werden darf, zweitens kann aus Kandidaturen auf Listen, die mehrheitlich

vom MSB Spartakus gebildet werden, nicht auf die Mitgliedschaft im MSB Spartakus geschlossen werden und drittens ist die Frage nach der Mitgliedschaft in einer legalen Vereinigung nicht vereinbar mit den Grundrechten der Bekenntnisfreiheit (GG Art.4 Abs.1) und der Vereinigungsfreiheit (GG Art.9 Abs.1,2).

Die weiteren Aussagen, die Bedenken an meiner Verfassungstreue begründen sollen, beziehen sich auf die Kandidaturen auf Listen des MSB Spartakus bzw. der Gewerkschaftlich Orientierten Liste.

Von 1979 bis 1981 war ich Mitglied im studentischen Ausschuß des Fakultätsrates Physik an der Universität Freiburg. Gleichzeitig engagierte ich mich auch in der Fachschaft Physik. Diese Arbeit, angefangen bei Diskussionen um eine Neugestaltung des Anfängerpraktikums in Physik bis hin zu Fragen wie Verantwortlichkeit von Physikern oder Wissenschaftlern allgemein, bewirkte, daß ich nicht nur im Fachbereich Physik mich für die Interessen der Studenten einsetzen wollte. Viele Probleme lassen sich nicht am Fachbereich selber lösen, sondern sind Probleme der Universität oder des gesamten Wissenschaftsbetriebes. Deshalb kandidierte ich zu den Wahlen für den Studentenrat bzw. Grossen Senat an der Universität Freiburg.

Die Kandidatur zum Studentenrat, auch wenn er seit 1977 gesetzlich nicht mehr vorgesehen ist, verstößt aber gegen kein Gesetz der Bundesrepublik Deutschland (siehe Anlage). Nach dem Universitätsgesetz von 1977 ist der Grosse Senat gesetzlich vorgesehen.

Aus der Arbeit im studentischen Ausschuß des Fakultätsrates und in der Fachschaft erschien mir die Liste "MSB Spartakus" bzw. die "Gewerkschaftlich Orientierte Liste" geeignet, die Probleme der Fachschaft Physik in einen größeren Rahmen zu stellen und zusammen mit anderen Kommilitonen, die ebenfalls in Fachschaften tätig waren, zu lösen.

In den Programmen zu den Wahlen zum Studentenrat bzw. Grossen Senat werden konkrete Probleme der Studenten angesprochen und es wird versucht, Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Weder die Probleme, die aufgegriffen wurden, noch die eventuellen Lösungen, die vorgeschlagen wurden, widersprechen meines Wissens den Inhalten der freiheitlich demokratischen Grundordnung im Sinne des Grundgesetzes.

Aus einer Kritik an einer herrschenden politischen Richtung kann nicht abgeleitet werden, daß ich nicht die Gewähr dafür biete, jederzeit für die freiheitlich demokratische Grundordnung einzutreten. Meine politische

Tätigkeit hat sich zu keiner Zeit gegen diese Grundsätze gerichtet. Vielmehr verstehe ich politisches Engagement als einen Beitrag für die freiheitlich demokratische Grundordnung.

Am 22.5.1984 habe ich die "Belehrung und Erklärung" zur Verfassungstreue unterzeichnet und wurde am 9.7.1984 vereidigt. Zu der Erklärung und der Vereidigung stehe ich selbstverständlich heute noch.

Ich nehme an, daß damit die Angelegenheit geklärt ist.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in cursive script, appearing to read "John Jung".

Anlage: Kopie eines Flugblattes "uni-presse aktuell"
vom 30.1.1978 mit eigenen Unterstreichungen

Nicht jeder „AStA“ ist ein AStA

Die Studenten dieser Universität können - wenn es ihnen Spaß macht - zweimal wählen: in diesen Tagen einen sogenannten Studentenrat und am 14. Februar ihren AStA (das heißt ihre Vertreter im Großen Senat und deren Stellvertreter).

Der Unterschied: Der Studentenrat, den es im neuen Universitätsgesetz nicht mehr gibt, wird eine Interessenvertretung rein privater Natur sein, vergleichbar etwa den schon bestehenden Studentenvereinigungen und -verbindungen.

Der AStA dagegen wird die offizielle, mit der Universität institutionell verbundene Studentenvertretung sein, der "amtliche" Gesprächspartner der Universität und ihrer Leitung. Nur dieser AStA kann und soll in Zusammenarbeit mit dem Rektorat die studentischen Belange vertreten und betreuen. Und: nur dieser AStA wird diesen Namen zu recht führen.

Rektor Stoeckle, gefragt, was er gegen den Aufruf zur Wahl eines privaten Studentenrats unternehmen werde:

Nichts. Es steht der Universität nicht zu, Universitätsmitglieder mit rechtlichen Mitteln an der Gründung privater Vereinigungen zu hindern. Solch eine Initiative hat ganz

die gesetzliche und öffentlich anerkannte Vertretung der Studentenschaft. Keine andere Organisation darf den Namen AStA führen.

Rektor Stoeckle, gefragt, ob er denn die Studenten aufrufen wolle, nicht zum Studentenrat zu wählen:

Warum sollte ich? Jeder Student muß doch selbst

DREI ANTWORTEN DES REKTORS

einfach das Recht auf Koalitionsfreiheit auf ihrer Seite.

Rektor Stoeckle, gefragt, ob denn ein privater Studentenrat auch eine private Einrichtung unter dem Namen AStA bestellen darf:

Nein, das geht nicht. Das Universitätsgesetz ist da ganz eindeutig: einzig und allein die studentischen Mitglieder im Großen Senat bilden - zusammen mit einer gleichen Anzahl von Stellvertretern - den rechtmäßigen AStA, also

wissen, ob er sich an der Wahl eines privaten Studentenrats beteiligen will oder nicht. Ich habe nur die Bitte an alle Studenten, sich in jedem Fall an der Wahl zum Großen Senat - und damit zugleich an der AStA-Wahl - zu beteiligen. Nur eine hohe Wahlbeteiligung wird der legitimierten Studentenvertretung auch die Möglichkeit geben, als Repräsentant der gesamten Studentenschaft aufzutreten. Und das, denke ich, sollte im Interesse aller Studenten liegen.

AStA-WAHL

(Wahl zum GROSSEN SENAT)

14.2.

Abteilung: IV.1

Bearbeiter: Benschling/mk

Aktenzeichen: 4029 Jung, Johann
(bei Antwort bitte angeben) - 609

Herrn
Johann Jung
Susannenstr. 6

2000 Hamburg 6

*mit konkreter Termin
für Gespräch zusammen*

Betr.: Durchführung des Beschlusses der Landesregierung von
Baden-Württemberg über die Pflicht zur Verfassungstreue
im öffentlichen Dienst vom 2. Oktober 1973

Bezug: Ihre Schreiben vom 10. September 1984

Sehr geehrter Herr Jung,

mit Ihrem o.g. Schreiben nehmen Sie Stellung zu den Bedenken, die das
Innenministerium aufgrund der vorliegenden Erkenntnisse gegen Ihre
Beschäftigung im öffentlichen Dienst hat.

Ihre Einlassungen sind überwiegend sehr sachlich gehalten. Sie zitieren
an mehreren Stellen das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, um
Ihr Handeln zu rechtfertigen. Persönliche Aussagen sind nur im geringeren
Maß vorhanden.

In vergleichbaren Fällen hat es sich als nützlich erwiesen, gerade den
persönlichen Aspekt mehr in den Vordergrund zu stellen. Dem Ministerium
für Wissenschaft und Kunst bzw. dem Innenministerium, das letztlich über
Ihre Beschäftigung an der Universität Karlsruhe entscheidet, würde es
sicherlich hilfreich sein, etwas über Ihre Motivationen, innere Ein-
stellung (früher und heute) usw. zu erfahren. Auch könnten Sie dazu
Stellung nehmen, wie sich die schriftlich abgegebene Erklärung, daß Sie
sich zum Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und zu den Prinzipien
der Freiheitlich Demokratischen Grundordnung bekennen und jederzeit und
aktiv hierfür eintreten, mit den bekanntermaßen verfassungsfeindlichen
Zielen des MSB Spartakus verträgt.

Ich möchte es Ihnen anheimstellen, nach den Anregungen dieses Briefes
noch eine weitere Stellungnahme abzugeben. Sollte eine solche bis zum
19. Oktober 1984 nicht vorliegen, werde ich Ihr Schreiben vom
10. September 1984 dem Ministerium zur Entscheidung vorlegen.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Johann Jung
Susannenstr.6
2000 Hamburg 6

Hamburg, den 30.9.84

Universität Karlsruhe
Der Kanzler
z.H. Benschling
Kaiserstr. 12
7500 Karlsruhe

Betreff: Aktenzeichen 4029 Jung, Johann-609

Bezug: Ihr Schreiben vom 28.9.84

Sehr geehrte Damen und Herren,

In Ihrem Schreiben vom 28.9.1984 regen Sie an, ich solle eine weitere Stellungnahme abgeben.

Dazu zwei Vorbemerkungen:

Es ist richtig, daß ich an mehreren Stellen das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland zitiert habe. Mein Handeln zu rechtfertigen habe ich allerdings keinen Anlaß. Einer Rechtfertigung müssen Beschuldigungen vorrausgehen. Konkrete Beschuldigungen sind mir nicht vorgetragen worden, lediglich Bedenken, die das Innenministerium aufgrund meiner Kandidatur auf Listen des MSB Spartakus bzw "Gewerkschaftlich Orientierten Liste" gegen meine Beschäftigung im öffentlichen Dienst hat. Diese Bedenken entbehren jeder Grundlage; deshalb habe ich an einigen Stellen das Grundgesetz zitiert.

Im dritten Absatz Ihres Schreibens sprechen Sie von "bekanntermaßen verfassungsfeindlichen Zielen des MSB Spartakus". Ich habe mich nicht auf von wem auch immer überlieferte Quellen gestützt, sonder habe auf Grund der Programme und der konkreten Handlungen des MSB Spartakus auf dessen Liste für verschiedene Wahlen kandidiert. In diesen Programmen, die ja auch als Anlage den Bedenken des Innenministeriums beigefügt waren, und in den Handlungen konnte ich keine verfassungsfeindlichen Ziele entdecken. Auch hört sich diese Passage in Ihrem Schreiben fast nach einer Unterstellung an, daß ich mit der von mir unterzeichneten

"Erklärung" vom ... wissentlich die Unwahrheit gesagt hätte. Diese mögliche Interpretation Ihres Schreibens möchte ich von vornherein entschieden zurückweisen.

Wie ich schon in meinem Schreiben vom 10.9.1984 dargestellt habe, war ich vom 1979 bis 1981 Mitglied des studentischen Ausschuß des Fakultätsrates Physik. Während dieser Tätigkeit lernte ich viele Kommilitonen kennen, die durch die bevorstehenden BAFÖG - Kürzungen sehr stark betroffen waren. Einige dieser Kommilitonen mußten dann neben ihrem Studium arbeiten oder dann später das Studium aus finanziellen Gründen ganz aufgeben. Durch diese Maßnahmen sah ich die Chancengleichheit im Bildungsbereich gefährdet. Da ich selbst auch während meinem Studium mit relativ wenig Geld auskommen mußte, machten mich diese Maßnahmen sehr betroffen.

Der MSB Spartakus unterstützte am entschiedensten Aktionen gegen die bevorstehenden BAFÖG - Kürzungen.

Andere Kommilitonen hatten Schwierigkeiten eine Stelle als Tutor oder wiss. Hilfskraft zu bekommen. Als Begründung wurde die Kandidatur auf Listen des MSB Spartakus angeführt. Ich sah dadurch das Recht der Studenten auf politische Betätigung gefährdet. Meine Kandidatur auf Listen des MSB Spartakus bzw "Gewerkschaftliche Orientierte Liste" verstand ich als Solidarität mit diesen Kommilitonen und als Ausdruck dafür, daß ich solche Praktiken ablehne.

Eine weitere Frage ist, wie politische Zielvorstellungen umgesetzt werden können. Eine Politik über die Köpfe der Studenten weg, wie sie von manchen politischen Gruppen praktiziert wurde, lehnte ich ab. Um zu irgendwelchen Entscheidungen zu kommen, müssen alle Studenten die Möglichkeit haben, ihre Meinung zu artikulieren. Der MSB Spartakus war diejenige Gruppe, die sehr stark auf der Durchführung von Vollversammlungen bestanden hat. Dort wurden dann mit allen Interessierten die Probleme diskutiert und nach Lösungsmöglichkeiten gerungen.

Gerade auch die Frage der Verantwortlichkeit von Wissenschaftlern, die ich in o.g. Schreiben angesprochen habe, brachte mich auch dazu, daß studentische Belange nicht allein lösgelöst von anderen Problemen der Gesellschaft betrachtet werden können. Durch die Aussicht von vielen Kommilitonen(Lehrer etc.) nach ihrem Studium arbeitslos zu sein, ergeben sich in vielen

Punkten gleiche Interessen mit den Gewerkschaften, den Organisationen der Arbeitnehmer. In meinen eigenen Vorstellungen zu einer Bildungsreform und zur Verantwortlichkeit der Wissenschaftler habe ich mich sehr stark von den Vorstellungen der Gewerkschaften leiten lassen. Der MSB Spartakus hat die Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen mit den Gewerkschaften angestrebt.

Die letzte Frage über die Vereinbarkeit der von mir unterzeichneten "Erklärung" und den "bekanntermaßen verfassungsfeindlichen Zielen des MSB Spartakus" bitte ich zu präzisieren, da ich keine Ziele des MSB Spartakus kenne, die verfassungsfeindlich sind.

Ich hoffe, daß ich Ihre Fragen beantwortet habe und damit die Angelegenheit geklärt ist.

Mit freundlichen Grüßen

Johann Jung
Susannenstr.6
2000 Hamburg 6

Hamburg, den 17.10.1984

Universität Karlsruhe
Der Kanzler
z.H. Herrn Benschling
Kaiserstr. 12
7500 Karlsruhe

Betreff: Aktenzeichen 4029 Jung, Johann-609

Bezug: Ihr Schreiben vom 28.9.1984

Sehr geehrter Herr Benschling,

in Ihrem Schreiben vom 28.9.1984 regen Sie an, ich solle eine weitere Stellungnahme abgeben.

Dazu zwei Bemerkungen:

Es ist richtig, daß ich an mehreren Stellen meines Schreibens vom 28.9.1984 das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland zitiert habe. Mein Handeln zu rechtfertigen hatte ich allerdings keinen Anlaß. Einer Rechtfertigung müssen konkrete Beschuldigungen vorausgehen. Konkrete Beschuldigungen sind mir nicht vorgetragen worden, lediglich Bedenken, die das Innenministerium aufgrund meiner Kandidatur auf Listen des MSB Spartakus bzw. "Gewerkschaftlich Orientierten Liste" gegen meine Beschäftigung im öffentlichen Dienst hat. Die Zitate sollen zeigen, daß die Bedenken jeder Grundlage entbehren.

Im dritten Absatz Ihres Schreibens sprechen Sie von "bekanntermaßen verfassungsfeindlichen Zielen des MSB Spartakus". Ich habe mich nicht auf von wem auch immer überlieferte Quellen gestützt, sondern habe auf Grund der Wahlprogramme auf der Liste des MSB Spartakus bzw. "Gewerkschaftlich Orientierten Liste" für verschiedene Wahlen kandidiert. In diesen Programmen, die ja auch als Anlage dem Bericht des Innenministeriums beigelegt waren, konnte ich keine verfassungsfeindlichen Ziele entdecken. Auch

hört sich diese Passage in Ihrem Schreiben fast nach einer Unterstellung an, daß ich mit der von mir unterzeichneten "Erklärung" wissentlich die Unwahrheit gesagt hätte. Diese mögliche Interpretation Ihres Schreibens möchte ich von vornherein entschieden zurückweisen.

Ihre weiteren Fragen, soweit Sie mit den im Grundgesetz verbrieften Grundrechten überhaupt vereinbar sind, habe ich in meinem Schreiben vom 10.9.1984 zur genüge beantwortet.

Ich hoffe, daß damit die Angelegenheit endlich geklärt ist.

Mit freundlichen Grüßen

UNIVERSITÄT KARLSRUHE

(Technische Hochschule)

DER KANZLER

7500 KARLSRUHE 1, den 22.11.1984

Postfach 6380 - Kaiserstraße 12
Fernschreiber 7 826 521 Uni Karlsruhe
Fernruf (07 21) 6 08-0
bei Durchwahl: 6 08 3827

Herrn
Johann Jung

Institut für Experimentelle
Kernphysik

Abteilung: IV.1

Bearbeiter: Greß / dg

Aktenzeichen: 4029 Jung
(bei Antwort bitte angeben)

Pers. Nr.: 90453550/04

Betr.: Ihr Beschäftigungsverhältnis zur Universität Karlsruhe;
hier: Weiterbeschäftigung

Anl.: Arbeitsvertrag (zweifach)

Sehr geehrter Herr Jung,

nachdem die Überprüfung Ihrer Verfassungstreue immer noch nicht abgeschlossen ist, erhalten Sie nochmals einen für drei Monate befristeten Arbeitsvertrag. Ich bitte Sie, die beiliegenden Verträge zu unterschreiben und eine Fertigung hierher zurückzugeben.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag



02. JAN 1984
registr.: *fn*

28.12.84

2039/ho.

Az.: 4029

An das
Ministerium für Wissenschaft
und Kunst Baden-Württemberg
Postfach 401

7000 Stuttgart 1

Betr.: Durchführung des Beschlusses der Landesregierung über die Pflicht
zur Verfassungstreue im öffentlichen Dienst
hier: Jung, Johann

Bezug: Erlaß I-205.4/4,5-Jung vom 3.12.84

Auf die Bedenken des Ministeriums ist Herr Jung am 21.12.1984 nochmals persönlich zu seiner Mitgliedschaft im MSB Spartakus befragt worden. Nach dem Gesamteindruck, den die Unterzeichnende bei der persönlichen Anhörung gewonnen hat, resultiert die Beteiligung im MSB Spartakus vor allem aus einer studentischen Solidaritätsaktion wie sie gerade in der Zeit der Diskussionen um weitere Raketen aufstellungen ~~geführt wurden~~. Herr Jung ist sicherlich auch heute bereit, sich für politische Ziele zu engagieren. Er hat aber mehrfach betont, daß er eine politische Beteiligung gerade als Beitrag für die Erhaltung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung ansehe. Auf das Prinzip der Meinungsvielfalt legt er ein ganz besonderes Gewicht. *typisch war.*

Als Ergebnis der in dem Erlaß aufgestellten Fragen ist folgendes festzuhalten:

- War oder ist Herr Jung Mitglied im MSB Spartakus?
Hierzu wollte Herr Jung keine Antwort erteilen. Er verweist hierzu auf seine schriftlichen Stellungnahmen vom 10.09.1984 und 17.10.1984, wonach gerade Art. 3 des GG gewährleistet, daß niemand wegen seiner politischen Anschauungen benachteiligt wird.
- Steht Herr Jung nach wie vor hinter den Äußerungen der allgemeinen Wahlzeitung zur Studentenratswahl vom 23. - 29. Juni 1982 (Anlage 2 der mitgeteilten Erkenntnisse)?
Herr Jung erläutert, daß er in den Aussagen keinen Widerspruch zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung sehe. Die Äußerungen seien insbesondere vor dem Hintergrund der damaligen politischen Verhältnisse in der BRD zu verstehen (drohende Aufstellung weiterer Raketen). Es habe sich bei ihm und seinen Kommilitonen eine Betroffenheit und Angst breitgemacht, daß alles was schützenswert sei, zerstört zu werden drohe.

...


zum Schreiben vom 28.12.1984 an das MWK Stuttgart

- Wie interpretiert er die dort enthaltenen Äußerungen
 - a) "Um sich zu retten, riskieren sie unser Leben. Nicht das erste Mal machen sie uns vor, wir seien bedroht- aus dem Osten".
Auch diese Äußerungen seien rein aus der Betroffenheit der damaligen Monate zu verstehen. Es habe die große Angst bestanden, daß Politiker Handlungen zum Schaden der Bevölkerung begehen könnten.
 - b) "Stoppt die Sparschweine."
und wer ist dort angesprochen?
Hier sei die damalige Sparpolitik im Widerspruch zu der Rüstungspolitik gemeint gewesen. Gleichzeitige Steigerung der Rüstungsausgaben und Streichung und Kürzung von Mitteln der Hochschulen und der Studentennittel (Bafög) verträgen sich nicht. Aus dieser Situation heraus seien die Äußerungen - zugegebener Maßen etwas pointiert - gemacht worden. Selbstverständlich habe man mit solch überspitzten Formulierungen auch Aufmerksamkeit erregen wollen.
- Ist Herr Jung auch an seinem Arbeitsplatz bereit, zur Durchsetzung politischer, außerhalb seines Arbeitsvertrag liegender, Interessen zum Streik aufzurufen, wie dies in der Anlage 3 der mitgeteilten Erkenntnisse zum Ausdruck zu kommen scheint.
Was die Solidarität mit den Flugblättern betrifft, in denen zum Streik aufgerufen wird, so sei damit allein der Streik, der ja kein echter Streik sei, von Studenten gemeint. Daß der Streik im Arbeitsbereich nur im Rahmen bestehender Vorschriften als Mittel eingesetzt werden können, sei selbstverständlich bewußt. Er respektiere die geltenden Bestimmungen und sei sich auch darüber im Klaren, daß ein Streik nicht von einer Einzelperson, sondern nur von den Gewerkschaften ausgelöst werden könne. Er denke nicht daran, bestehende Gesetze oder Vorschriften zu mißachten. Tilau

Abschließend ist noch darauf hinzuweisen, daß wegen des Jahresschlusses der Vorgesetzte von Herrn Jung, nämlich Professor Dr. Zeitnitz nicht erreicht werden konnte, so daß die Frage, ob das Projekt, in dem Herr Jung eingesetzt ist, Sicherheitsbereiche tangiere, nicht abschließend zu beantworten ist. Es wird aber auf die von Herrn Professor Zeitnitz bereits am 29.10.1984 gefertigte Stellungnahme verwiesen, in dem Herr Professor Zeitnitz bestätigt, daß sich kein Anhaltspunkt für einen Zweifel an der Verfassungstreue von Herrn Jung bisher ergeben haben. Herr Professor Zeitnitz hat mir gegenüber vor einiger Zeit nochmals mündlich betont, daß er die Bedenken an der Verfassungstreue von Herrn Jung nicht verstünde. Es wird auch noch darauf verwiesen, daß Herr Jung im Rahmen der Grundlagenforschung am DESY in Hamburg eingesetzt ist. Herr Jung hat berichtet, daß er in einer Arbeitsgruppe mit Mitarbeitern aus verschiedenen Ländern, Frankreich und Israel zusammenarbeite.

Der Arbeitsvertrag mit Herrn Jung ist zunächst bis zum 31.01.1985 geschlossen.

Abschließend wird nochmals dringend gebeten, die gegen Herrn Jung erhobenen Bedenken zuzückzustellen, damit er seine wissenschaftliche Arbeit, die auch in eine Promotion einmünden soll, beenden kann.

i.V. 
(Dr. Bauer)

II. Durchschrift hiervon: Herrn Professor Dr. W. Zeitnitz, Institut für Experimentelle Kernphysik - persönlich -

III. WV nach Abgang bei Frau Greß

WV 23.01.85 g 9, 23.1.85



MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST BADEN-WÜRTTEMBERG

Ministerium für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg
Postfach 401 · Königstraße 46 · 7000 Stuttgart 1

An die
Universität Karlsruhe

7500 Karlsruhe

neu: Teletex 711 1398 mwkBW

Universität Karlsruhe									
Eing.: 04.FEB.1985									
Az. 4029									
R	K	Pr	I	II	III	IV	V	VI	/

Stuttgart, den 30. Januar 1985
☎ Durchwahl 2416
Aktenzeichen: zu I - 205.4/6-Jung
(Bitte bei Antwort angeben)

Betr.: Überprüfung der Verfassungstreue des
wissenschaftlichen Angestellten
Johann Jung

Bezug: Schreiben vom 28. Dezember 1984, Az.: 4029;
Telefongespräch vom 18. Januar 1985 zwischen
Herrn Selmayr und Herrn Roesinger

Das Ministerium für Wissenschaft und Kunst hat infolge der teilweise diffamierenden und beleidigenden Äußerungen Herrn Jungs erhebliche Bedenken gegen seine Weiterbeschäftigung. Im Hinblick darauf, daß Herr Jung nicht im sicherheitsempfindlichen Bereich tätig ist und Mittel zu seiner Beschäftigung über den 31.12.1985 hinaus nicht zur Verfügung stehen, wird jedoch einer insoweit befristeten Weiterbeschäftigung zugestimmt.


Roesinger
Ltd. Ministerialrat

UNIVERSITÄT KARLSRUHE
(Technische Hochschule)

DER KANZLER

7500 KARLSRUHE 1, den 15. Februar 1985
Postfach 6380 - Kaiserstraße 12
Fernschreiber 7 826 521 Uni Karlsruhe
Fernruf (07 21) 608-0
bei Durchwahl: 608 3827

Herrn
Johann Jung

Institut für
Experimentelle Kernphysik

Abteilung: IV/1

Bearbeiter: Greß/Lie

Aktenzeichen: 4029 Jung, Johann
(bei Antwort bitte angeben)

Betr.: Ihr Beschäftigungsverhältnis

Bezug: Einstellungsverfügung vom 25.05.1984

Anlg.: Arbeitsvertrag (2fach)
Schreiben der Universität vom 28.12.1984
Erlaß des Ministeriums für Wissenschaft
und Kunst vom 30.01.1985

Sehr geehrter Herr Jung,

das Ministerium für Wissenschaft und Kunst stimmt einer Weiterbeschäftigung bis zum 31.12.1985 im Rahmen des BMFT-Vorhabens Nr. 05 3 KA 16 I zu.

Als Dienstaufgaben werden Ihnen ausschließlich die im Arbeitsvertrag beschriebenen Forschungstätigkeiten übertragen.

Ich bitte Sie, die beiliegenden Arbeitsverträge zu unterschreiben und eine Fertigung hierher zurückzugeben.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Greß